

Gemeinsame Stellungnahme der Marktgemeinde Burghaun und der Stadt Hünfeld zur geplanten Stromtrasse „Suedlink“

Der Verlauf der geplanten Stromtrasse „Suedlink“ betrifft sowohl Gebiete im Bereich der Marktgemeinde Burghaun (Kiebitzgrund) sowie der Stadt Hünfeld (Gemarkung Michelsrombach, Buchfinkenland). Da die dortige, besonders gelagerte Betroffenheit und die Suche nach alternativen Lösungen wechselseitig Auswirkungen hat, haben sich der Gemeindevorstand der Marktgemeinde Burghaun und der Magistrat der Stadt Hünfeld auf eine gemeinsame Stellungnahme zur Stromtrasse „Suedlink“ verständigt.

Erläuterungen:

Vorrangflächen Windkraft

Sowohl im Kiebitzgrund wie auch in Michelsrombach befinden sich in den aktuell Planungen der zuständigen Regierungspräsidien (Mittelhessen und Nordhessen) Vorrangflächen für Windenergieanlagen. Die Entscheidungsprozesse der zuständigen Regionalplanungen über die Ausweisung dieser Flächen sind noch nicht abgeschlossen. Sie werden aber voraussichtlich einen längeren Zeitraum benötigen als der Planungsprozess für die Stromtrasse „Suedlink“. Zum jetzigen Zeitpunkt gilt es, beide Planungsprozesse (Windkraft und Stromtrasse „Suedlink“) aufeinander abzustimmen und die möglichen Auswirkungen der Planungen immer gemeinsam zu betrachten und zu bewerten.

Weitere Stromtrassenprojekte

Ebenso sind nicht nur die Planungen der Stromtrasse „Suedlink“ einzubeziehen sondern alle weiteren, noch anstehenden Stromtrassenplanungen, um die Gesamtauswirkungen realistisch einschätzen zu können.

Überbündelung

Der Wahl des Trassenkorridors der Stromtrasse „Suedlink“ liegt das Planungsgebot der Bündelung mit bestehenden linearen Infrastrukturkorridoren zugrunde. In den ausgewählten Gebieten der Marktgemeinde Burghaun und der Stadt Hünfeld muss aber festgestellt werden, dass hier eine „Überbündelung“ bzw. einen Übermaßplanung vorgenommen wird und damit eine überproportionale Belastung für die Bürger vor Ort entsteht. Der Kiebitzgrund sowie der Bereich Michelsrombach sind bereits durch die Autobahn A7, die DB-Schnellbahnstrecke Fulda-Kassel sowie eine bestehende Bahnstromtrasse in erheblicher Weise belastet. Hinzukommen stark befahrene Verkehrswege wie die Bundesstraße B27 und die Bahnstrecke Fulda-Kassel durch das Haunetal sowie bestehenden oder aktuell im Bau befindliche Leitungstrassen für Gas oder Kalilauge. Weitere Belastungen sind der Bevölkerung nicht mehr zuzumuten.

Wirtschaftliche Entwicklung in den Kommunen

Ein Überspannen ausgewiesener gewerblicher Flächen mit Stromleitung macht die Vermarktung der Flächen nahezu unmöglich und entwertet diese Gewerbegrundstücke erheblich. Somit werden große, gemeindlich finanzierte Planungs- und Erschließungsmaßnahmen konterkariert.

Lösungsansätze:

Information und Transparenz

Im weiteren Verfahren muss von den Vorhabensbetreibern größtmögliche Offenheit und Transparenz verlangt werden. Alle Seiten sind aufgefordert, die zur Verfügung stehenden Informationen zeitnah und vollständig zur Verfügung zu stellen. Die heimische Bevölkerung ist regelmäßig über den aktuellen Sachstand zu informieren und in die Entscheidungsfindung einzubinden.

Erdverkabelung

Erdverkabelung ist nach den zurzeit gültigen Vorgaben nur im Zusammenhang mit Abstandsunterschreitung zu Ortslagen oder zu Einzelbebauungen möglich. Die Richtlinien sind dahingehend zu verändern, dass auch aus Gründen der Vermeidung von Überbündelungen oder Übermaßbelastungen eine Erdverkabelung ermöglicht wird

Aus den vorgenannten Erläuterungen bzw.- Belastungen heraus wird für den Bereich des Kiebitzgrundes und die Gemarkung Michelsrombach unabhängig vom letztendlichen Trassenverlauf eine Erdverkabelung als unbedingtes Muss gefordert.

Trassenverlagerung

Die Kabeltrasse ist zudem in westliche Richtung an die Trasse der DB-Schnellbahnlinie Fulda-Kassel zu verlagern, hierdurch ist ebenfalls dem Grundsatz der Bündelung linearen Infrastrukturelementen Rechnung getragen.

Eine solche Verlagerung der Kabeltrasse käme auf Grund der topografischen Situation dem Faktor „Beeinflussung des Landschaftsbildes“ zugute und hätte erhebliche positive Auswirkungen auf die technische Realisierbarkeit und die Kosten der Verkabelung. Engstellen wie das Schwarzbachtal zwischen Langenschwarz und Unterschwarz könnten umgangen werden, Kreuzungen mit anderen Kabeltrassen und eine Überspannung des Logistikgebiets „Hessisches Kegelspiel“ in der Gemarkungen Michelsrombach würden vermieden werden.

Stand: Freitag, 2. Mai 2014